

Anhand dieser Aktennotiz mache ich Sie zum Zeugen, mit welchem einfachen Mittel man - Fehr - den Vater für alle Beteiligten unmöglich machte.

1. **Originalfassung** Aktennotiz von Stephan Trösch
2. Aktennotiz nach **Tröschs Urkunden- bzw. Dokumentenfälschung**
3. Aktennotiz mit leserlicher Originalabschrift
mit in Text eingebauten Fälschungen

R u t z Josef

Telefongespräch mit Frau Monika Rutz vom 20. Januar 2003, 11:00h -

Kontakte zwischen dem Ehepaar Rutz / Abklärungen KJPD

Frau Rutz ruft mich an und informiert über den kürzlichen Kontakt mit ihrem Mann.

Am Sonntag, 19.1.03, fand ein Telefonat zwischen Josef Rutz und seiner Frau, statt. Er wollte sich erkundigen, was nun mit den Kindern weiter laufe. Am Telefon gab es ein Hin und Her, wobei Frau Rutz ihm wiederholt klar machen wollte, dass er gegenüber einem sorgfältigen Aufbau bezüglich Besuchsrechtumsetzung Hand bieten müsse. Sie sei bereit, ihm unter Vermittlung des Beistandes die Kinder einen Nachmittag zu übergeben, wobei dies im Moment der beruflichen Freistellung von Herrn Rutz auch an einem Mittwochnachmittag sein könne. Herr Rutz wollte selber Daten und Anordnungen übermitteln, was wie nun zu laufen hätte. Gemäss seiner Auskunft seien sowieso andere Leute eingeschaltet, die sich der Sache annehmen würden. Josef Rutz äusserte sich seiner Frau auch dahingehend, dass „er nun dort sei, wo man ihn gewollt hätte, nämlich in der Psychiatrie“.

Frau Rutz bezeichnete das Gespräch als nicht sehr positiv, v.a. wieder mit Verhaltensweisen von Herrn Rutz, die schon seit dem vergangenen Herbst immer wieder als schwierig empfunden wurden. Im weiteren macht sich Frau Rutz Sorgen über die Befindlichkeit der Kinder. **Die Lehrerin habe sie erneut auf Verhaltensauffälligkeiten von Marina aufmerksam gemacht, die im Zusammenhang mit der ungelösten Vaterproblematik stehen könnten.** Sie erkundigt sich, inwiefern eine Abklärung der Kinder beim KJPD schon in die Wege geleitet worden sei.

Beurteilung der Situation:

Weiteres Vorgehen:

1. Josef Rutz schriftlich mitteilen, dass im Rahmen eines sorgfältigen Aufbaus ein erster Halbtage für das Besuchsrecht ins Auge gefasst werden könnte.
2. Antrag an die VB für die dringliche Abklärung der Kinder beim KJPD

Rutz Josef

Telefongespräch mit Frau Monika Rutz vom 20. Januar 2003, 11:00h - 11:15h

Kontakte zwischen dem Ehepaar Rutz / Abklärungen KJPD

Frau Rutz ruft mich an und informiert über den kürzlichen Kontakt mit ihrem Mann.

Am Sonntag, 19.1.03, fand ein Telefonat zwischen Josef Rutz und seiner Frau statt. Er wollte sich erkundigen, was nun mit den Kindern weiter laufe. Am Telefon gab es ein Hin und Her, wobei Frau Rutz ihm wiederholt klar machen wollte, dass er gegenüber einem sorgfältigen Aufbau bezüglich Besuchsrechtsetzung Hand bieten müsse. Sie sei bereit, ihm unter Vermittlung des Beistandes die Kinder einen Nachmittag zu übergeben, wobei dies im Moment der beruflichen Freistellung von Herrn Rutz auch an einem Mittwochnachmittag sein könne. Herr Rutz wollte selber Daten und Anordnungen übermitteln, was wie nun zu laufen hätte. Gemäss seiner Auskunft seien sowieso andere Leute eingeschaltet, die sich der Sache annehmen würden. Josef Rutz äusserte sich seiner Frau auch dahingehend, dass „er nun dort sei, wo man ihn gewollt hätte, nämlich in der Psychiatrie“.

Frau Rutz bezeichnete das Gespräch als nicht sehr positiv, v.a. wieder mit Verhaltensweisen von Herrn Rutz, die schon seit dem vergangenen Herbst immer wieder als schwierig empfunden wurden.

Im weiteren macht sich Frau Rutz ^{jetzt} Sorgen über die Befindlichkeit der Kinder. Die Lehrerin habe sie erneut auf Verhaltensauffälligkeiten von ~~den Kindern~~ aufmerksam gemacht, die im Zusammenhang mit der ungelösten Vaterproblematik stehen könnten. Sie erkundigt sich, inwiefern eine Abklärung der Kinder beim KJPD schon in die Wege geleitet worden sei. *Bevor die die Kinder ihren Mann anvertrauen konnte, müsste er die Gerichte haben, Beurteilung der Situation: ^{zuerst} ~~zu~~ negative Beurteilung ^{zu erwarten} werden.*

Weiteres Vorgehen:

1. Josef Rutz schriftlich mitteilen, dass im Rahmen eines sorgfältigen Aufbaus ein erster Halbtags- ^{unter der} das Besuchsrecht ins Auge gefasst werden könnte.
2. Antrag an die VB für die dringliche Abklärung der Kinder beim KJPD ^{Vermittlung} ^{des Beistandes}

Folgende Details lassen die Strategie von Fehr sehr gut nachvollziehen:

Offenbar hat sich die Mutter ab und zu erlaubt, dem Vater das Besuchsrecht ohne „den Segen“ der Vormundschaftsbehörde zu gewähren. Es musste also gewissermassen die behördliche Vormachtstellung wieder aufgerichtet und gleichzeitig die Mutter zur Raison gebracht werden. Dazu Folgendes:

An Weihnachten, 26.12.2002 hat die Mutter mich persönlich eingeladen, was in der Aktennotiz von Trösch Dok. H30 vom 09.01.2003 bestätigt, jedoch von diesem gegenüber der Mutter keinesfalls goutiert wurde.

Fehr hat also die Vormachtstellung über unsere Kinder sofort wieder hergestellt – galt es doch, die Kinder erst zu brechen, ehe ihre Aussagen ernst genommen bzw. protokolliert wurden, als diese sich angeblich abschätzig über den Vater geäußert haben sollen! In dieses Schema passt denn auch die Beschlagnahmung der drei Briefe, die die Kinder dem Vater anfangs 2009 geschrieben haben.

R

Telefongespräch mit Frau Monika Rutz vom 20. Januar 2003, 11:00h – **11:15**

Kontakte zwischen dem Ehepaar Rutz / Abklärungen KJPD

Frau Rutz ruft mich an und informiert über den kürzlichen Kontakt mit ihrem Mann.

Am Sonntag, 19.1.03, fand ein Telefonat zwischen Josef Rutz und seiner Frau, statt. Er wollte sich erkundigen, was nun mit den Kindern weiter laufe. Am Telefon **gab es ein „machte er ein Hin und Her“**, wobei Frau Rutz ihm wiederholt klar machen wollte, dass er gegenüber einem sorgfältigen Aufbau bezüglich Besuchsrechtumsetzung Hand bieten müsse. Sie sei bereit, ihm unter Vermittlung des Beistandes die Kinder einen Nachmittag zu übergeben, wobei dies im Moment der beruflichen Freistellung von Herrn Rutz auch an einem Mittwochnachmittag sein könne. Herr Rutz wollte selber Daten und Anordnungen übermitteln, was wie nun zu laufen hätte. Gemäss seiner Auskunft seien sowieso andere Leute eingeschaltet, die sich der Sache annehmen würden. Josef Rutz äusserte sich seiner Frau auch dahingehend, dass „er nun dort sei, wo man ihn gewollt hätte, nämlich in der Psychiatrie“.

Frau Rutz bezeichnete das Gespräch als nicht sehr positiv, v.a. wieder mit Verhaltensweisen von Herrn Rutz, die schon seit **dem vergangenen Herbst** **macht Fehr zu jeher** immer wieder als schwierig empfunden wurden.

Im weiteren macht sich Frau Rutz Sorgen über die Befindlichkeit der Kinder. Die Lehrerin habe sie erneut auf Verhaltensauffälligkeiten von Marina aufmerksam gemacht, die im Zusammenhang mit der ungelösten Vaterproblematik stehen könnten. Sie erkundigt sich, inwiefern eine Abklärung der Kinder beim KJPD schon in die Wege geleitet worden sei.

Beurteilung der Situation: Bevor sie die Kinder ihrem Mann anvertrauen wolle, möchte sie die Gewissheit haben, inwiefern negative Begleiterscheinungen zu erwarten wären.

Weiteres Vorgehen:

3. Josef Rutz schriftlich mitteilen, dass im Rahmen eines sorgfältigen Aufbaus ein erster Halbttag **unter Vermittlung des Beistandes** für das Besuchsrecht ins Auge gefasst werden könnte.
4. Antrag an die VB für die dringliche Abklärung der Kinder beim KJPD